

## Große Anfrage

der **AfD-Fraktion**

Thema: **Unterschiedliche Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigen, Benachteiligungen abbauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen fördern**

Fragen an die Staatsregierung:

### A. Konzepte im Freistaat Sachsen

1. Welche Konzepte hat der Freistaat Sachsen auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendarbeit für die Altersstufen 0 - 3 Jahre, 4 – 6 Jahre, 7 – 10 Jahre, 11 – 14 Jahre, 15 – 18 Jahre?
2. Wie wurden diese Konzepte erarbeitet, gab es z.B. Evaluationen von vorangegangenen Konzepten, Sachverständigenanhörungen, Befragungen von Lehrern und Kindergärtnern usw.?
3. Welche Konzepte oder Konzeptteile befassen sich speziell mit der Förderung von Jungen?
4. Welche Konzepte oder Konzeptteile befassen sich speziell mit der Förderung von Mädchen?
5. Wurden in Sachsen Studien durchgeführt, um spezielle überdurchschnittliche Fähigkeiten, Fertigkeiten, Schwächen, Defizite und Krankheiten von Jungen im Kinder- und Jugendalter zu erforschen?
6. Wurden in Sachsen Studien durchgeführt, um spezielle überdurchschnittliche Fähigkeiten, Fertigkeiten, Schwächen, Defizite und Krankheiten von Mädchen im Kinder- und Jugendalter zu erforschen?
7. Zu welchen Ergebnissen gelangten die unter Nr. A. 5. und 6. abgefragten Studien?
8. Unter welchen Haushaltstiteln wurden im Doppelhaushalt 2015/2016 Mittel für die Arbeit mit Kindern, mit Jugendlichen, speziell für die Arbeit mit Jungen und speziell für die Arbeit mit Mädchen eingestellt?

Dresden, 12/07/2016

Dr. Frauke Petry, MdL  
und Fraktion



Unterzeichner: Uwe Wurlitzer  
Datum: 12.07.2016

i.V. Uwe Wurlitzer, MdL

## **B. Angebote für Jungen und Mädchen**

1. Welche Angebote im Freistaat Sachsen in den Bereichen Kindergarten, Schule, offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Sportvereine sind speziell auf Jungen ausgerichtet und welche werden überwiegend von Jungen wahrgenommen?
2. Welche Angebote im Freistaat Sachsen in den Bereichen Kindergarten, Schule, offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Sportvereine werden sind speziell auf Mädchen ausgerichtet und welche werden überwiegend von Mädchen wahrgenommen?
3. Mit welchen Angeboten und Programmen unterstützt die Staatsregierung die gesellschaftliche Teilhabe von Jungen?
4. Mit welchen Angeboten und Programmen unterstützt die Staatsregierung die gesellschaftliche Teilhabe von Mädchen?
5. Welche unter Nr. B. 3. und 4. angefragten Angebote und Programme werden von Jungen bzw. Mädchen sehr gut und welche nur in einem sehr geringen Umfang angenommen?
6. Welche Gründe gibt es für die unter Nr. B. 5. angefragte unterschiedliche Wahrnehmung der verschiedenen Angebote und Programme?

## **C. Wissenschaft und Forschung**

1. Welche Forschungsaufträge mit dem Schwerpunkt geschlechterspezifische Besonderheiten bei Jungen gab es an den sächsischen Hochschulen seit 2013?
2. Welche Forschungsaufträge mit dem Schwerpunkt geschlechterspezifische Besonderheiten bei Mädchen gab es an den sächsischen Hochschulen seit 2013?
3. Wer war jeweils der Auftraggeber der unter Nr. C.1 und 2. abgefragten Forschungsaufträge?
4. Welche Hochschulen, Institute, privaten Träger u.Ä. erfüllten die unter Nr. C.1. und 2. abgefragten Forschungsaufträge?
5. Welche Wissenschaftlichen Studien der Staatsregierung zu den folgenden Themen sind derzeit geplant / werden gerade durchgeführt / sind bereits abgeschlossen:
  - a) Welche Auswirkungen haben männliche pädagogische Fachkräfte in Bildungs- und Erziehungseinrichtungen auf die Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten von Kindern, speziell bei Jungen und speziell bei Mädchen?
  - b) Welche Voraussetzungen ermöglichen oder begünstigen geschlechterdialogische Prozesse in geschlechtergemischten Teams und in der Koordination von Mädchen- und Jugendarbeit?
  - c) Welche Barrieren bestehen bei der Umsetzung von Geschlechterpädagogik als Querschnittsaufgabe in den unterschiedlichen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe und in der Schule?
  - d) Welche Faktoren begünstigen die Umsetzung der Geschlechterpädagogik als Querschnittsaufgabe in den unterschiedlichen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe und in der Schule?
  - e) Wie viele Jungen im Alter bis 18 Jahre Opfer von Gewalt und/oder „Beobachter“ von Gewalt in der Familie oder ihrem nächsten sozialen Umfeld geworden sind?
  - f) Wie viele Mädchen im Alter bis 18 Jahre Opfer von Gewalt und/oder „Beobachter“ von Gewalt in der Familie oder ihrem nächsten sozialen Umfeld geworden sind?
  - g) Warum überwiegend Jungen zur Zielgruppe gewalttätiger oder gewaltverherrlichender scheinbar unpolitischer Männerbünde (z.B. Hooligans,

- Rocker) und/oder politischer und/oder religiös-fundamentalistischer Gruppierungen werden?
- h) Welche Maßnahmen steigern das Bewusstsein der Jungen für die eigene Gesundheit?
  - i) Welche Maßnahmen steigern das Bewusstsein der Mädchen für die eigene Gesundheit?
  - j) Welche Bedeutung hat Geschlechtlichkeit bei der Übergangsgestaltung zwischen pädagogischen Systemen und Jugendhilfe-Systemen als auch zwischen Lebensphasen?

## **D. Bildung**

### **I. Bildung und Schulsystem**

1. Wie viele weibliche und wie viele männliche Kindergärtner gab es in den Jahren 2013 bis 2015 an städtischen und privaten Kindergärten in Sachsen?  
(Bitte die Angaben in Prozentzahlen und absoluten Zahlen nach Jahren und Geschlecht aufgeschlüsselt angeben.)
2. Wie viele weibliche und wie viele männliche Lehrer unterrichteten in den Jahren 2013 bis 2015 an staatlichen und privaten Grundschulen in Sachsen?  
(Bitte die Angaben in Prozentzahlen und absoluten Zahlen nach Jahren und Geschlecht aufgeschlüsselt angeben.)
3. Wie viele weibliche und wie viele männliche Lehrer unterrichteten in den Jahren 2013 bis 2015 an staatlichen und privaten Oberschulen in Sachsen?
4. Wie viele weibliche und wie viele männliche Lehrer unterrichteten in den Jahren 2013 bis 2015 an staatlichen und privaten Gymnasien in Sachsen?  
(Bitte die Angaben in Prozentzahlen und absoluten Zahlen nach Jahren und Geschlecht aufgeschlüsselt angeben.)
5. Wie viele weibliche und wie viele männliche Lehrer unterrichteten in den Jahren 2013 bis 2015 an staatlichen und privaten Förderschulen in Sachsen?  
(Bitte die Angaben in Prozentzahlen und absoluten Zahlen nach Jahren und Geschlecht aufgeschlüsselt angeben.)

### **II. Bildungszugänge**

6. Welche Fortbildungs- und Beratungsangebote gibt es für Lehrer und an Schulen tätige Sozialpädagogen auf dem Gebiet jungenspezifischer Themen?
7. Welche Fortbildungs- und Beratungsangebote gibt es für Lehrer und an Schulen tätige Sozialpädagogen auf dem Gebiet Mädchenspezifischer Themen?
8. Wie werden die unter der Nr. D.I.6. und 7. bezeichneten Angebote nachgefragt?
9. Welche Initiativen unterstützt die Staatsregierung, um den Anteil männlicher Lehr- und Fachkräfte im Schulwesen zu erhöhen?
10. Gibt es bereits in Sachsen konkrete Programme und Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils männlicher Lehr- und Fachkräfte im Schulwesen?

### **III. Bildungsbewertung**

11. Bundesweite Studien zeigen, dass Jungen bei gleichen Kompetenzen in der Schule tendenziell schlechter bewertet werden als Mädchen und dass Jungen vergleichsweise über deutlich geringere Lesekompetenzen und ein geringeres Leseengagement

verfügen – welche wissenschaftlichen Untersuchungen und/oder Erfahrungen liegen dazu in Sachsen jenseits der beiden unter Gender Mainstreaming-Aspekten realisierten Studien vor (<http://www.schule.sachsen.de/214.htm>)?

12. Welche Schlüsse hat die Staatsregierung aus den unter Nr. D.III.11. abgefragten Studien für die Schul- und Unterrichtsentwicklung gezogen?
13. Welche derzeit geplanten, bereits durchgeführten, beendeten und evaluierten Projekte, Angebote und Maßnahmen, die diese Erkenntnisse aus den unter Nr. D.III.11. abgefragten Studien berücksichtigen, sind der Staatsregierung bekannt?
14. Wie kann darauf aufbauend die Lesekompetenz und das Leseengagement von Jungen breitenwirksam gefördert werden?

#### IV. Legasthenie

15. Welche Erkenntnisse liegen der Staatsregierung zur geschlechterspezifischen Verteilung der Legasthenie in Sachsen vor?
16. Wann, wie und mit welchen geschlechterspezifischen Ergebnissen ist der „Legasthenie-Erlass Sachsen“ evaluiert worden?
17. Welche Schlüsse hat die Staatsregierung hieraus für die Schul- und Unterrichtsentwicklung gezogen?

#### V. Dyskalkulie

18. Welche Erkenntnisse liegen der Staatsregierung zur geschlechterspezifischen Verteilung der Dyskalkulie in Sachsen vor?
19. Welche Schlüsse hat die Staatsregierung hieraus für die Schul- und Unterrichtsentwicklung gezogen?

#### VI. Zunahme der ADHS- und Autismus-Diagnosen

20. Das „Nicht-funktionieren“ von Jungen im Schulsystem wird zunehmend pathologisiert, zudem es gibt deutlich mehr ADHS- und Asperger-Syndrom-Diagnosen – welche Maßnahmen unterstützt die Staatsregierung im Kontext von Schule und Gesundheitswesen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken?
21. Welche Rolle spielt dabei die Autismusambulanz der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus in Dresden?
22. Welche Rolle spielt dabei das SPZ, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin – Sozialpädiatrisches Zentrum in Dresden?
23. Wie viele ADHS- und Asperger-Syndrom-Diagnosen welcher Altersgruppen wurden in der Autismusambulanz und im SPZ seit 2012 gestellt? (Die Antwort bitte aufschlüsseln nach Diagnosen, Altersgruppen und Geschlecht.)
24. Welche Diagnosesicherheit haben diese Befunde?
25. Welche Rückschlüsse lassen sich aus der Verteilung nach Alters-, Schularten- und Regionalkohorten ziehen?
26. Gibt es regelmäßige Evaluationen der Ergebnisse der Autismusambulanz und des SPZ?
27. Welche Erfolge des SPZ und der Autismusambulanz haben in Sachsen zu Veränderungen in der Erzieherausbildung, der Lehramtsausbildung, der Lehrerweiterbildung und der Stundentafel der Schüler geführt?
28. Wo in Sachsen gibt es noch weitere Autismusambulanzen?

## VII. Bildungsrückstände

29. Wie erklärt die Staatsregierung die Überrepräsentanz von Jungen in Schulen mit besonderem Förderbedarf und bei den „Sitzenbleibern“?
30. Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung darüber, dass die Mehrheit der Jungen mit besonderem Förderbedarf aus sogenannten „bildungsfernen“ Milieus stammt?
31. Was konkret unternimmt die Staatsregierung, um Jungen diesbezüglich bessere Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten bezüglich der Realisierung von Berufswünschen, insbesondere mit dem Blick auf zulassungsbeschränkte Studienfächer und Ausbildungsplätze mit hohen Anforderungen, ohne den Leistungsgedanken zu vernachlässigen?

## VIII. Schulsystem und Schulversagen

32. Welche Schritte unternimmt die Staatsregierung, um negativen Selektionsprozessen in die jeweils nächstniedrigere Schulart und Schulversagen entgegenzuwirken?
33. Wieweit wird dabei den Bedarfen von Jungen sozialinklusiv Rechnung getragen?
34. Welche innovativen Schulkonzepte sowie andere Angebote gibt es in Sachsen, in denen non-formale Bildung stärker anerkannt wird, um die vielfältigen Ressourcen von Jungen zum Tragen kommen zu lassen?
35. Welche (auch landesweiten) Konzepte partizipativer Mitentwicklung von Schule durch Jungen werden erprobt und/oder weiterentwickelt sowie evaluiert und welche Erkenntnisse liegen dazu vor?

## IX. Co- und Monoedukation

36. Welche Ansätze und Konzepte geschlechterbezogener Schulkonzeptionen, vor allem zu auch teilweise geschlechtshomogenen Jungen- bzw. Mädchenklassen oder monoedukativer Unterrichtsgestaltung existieren in Sachsen?
37. Welche Maßnahmen ergreift die Staatsregierung in diesen Zusammenhängen zur geschlechtsspezifischen Diversifizierung in Schulbüchern und Lehrmaterialien?

## X. Sport

Einerseits ist Sport für Jungen zentrales Medium des Selbstaustauschs und der Kommunikation, andererseits wird ihr körperlich expressives Verhalten in pädagogischen Kontexten häufig als störend eingestuft und sanktioniert.

38. Welche Maßnahmen gab es, gibt es bzw. soll es seitens der Staatsregierung geben, um Schule als Lern- und Lebensraum so zu gestalten, dass dem Schulsport und den Bewegungsbedürfnissen von Jungen mehr Raum gegeben wird?

## **E. Kinder- und Jugendhilfe / Beratung**

### I. Vaterschaft

1. Welche Maßnahmen werden mit dem Ziel der höheren Beteiligung und Präsenz von Vätern in Fragen von Erziehung und familiären Aufgaben umgesetzt?
2. Welche Maßnahmen werden dabei frühzeitig z.B. im Bereich der Schule mit welchen Konzepten umgesetzt?

3. Welche Maßnahmen plant die Staatsregierung, um bestehende Vaterschaftsverantwortung anzuerkennen und praktisch zu ermöglichen?
4. Welche Angebote und Konzepte der Elternarbeit gibt es, die auch die Väter und Großväter einbinden?

## II. Medienkompetenz

5. Welche Ansätze, Konzepte und Maßnahmen – auch in der Elternarbeit – unterstützt die Staatsregierung zur Weiterentwicklung der Medienkompetenz speziell von Jungen, Mädchen, pädagogischen Fachkräften und Eltern?

## III. Beratung und Migration

6. Welche Angebote sind der Staatsregierung bekannt, die auf Erziehungsherausforderungen von Eltern mit Migrationshintergrund ausgerichtet sind?
7. Was unternimmt die Staatsregierung zur Immunisierung insbesondere von Jungen gegen religiösen Fundamentalismus?

## IV. Beratungskulturen

8. Wie sind geschlechterbezogene Aspekte der Lebensführung von Jungen als Qualitätsmerkmal der Kinder- und Jugendhilfe strukturell und konzeptionell verankert?
9. Wie sind geschlechterbezogene Aspekte der Lebensführung von Mädchen als Qualitätsmerkmal der Kinder- und Jugendhilfe strukturell und konzeptionell verankert?
10. Welche Rollen spielen diese geschlechterbezogenen Aspekte etwa im Rahmen von Zielvereinbarungen und Betriebsgenehmigungen von Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen?
11. Was unternimmt die Staatsregierung, um in den Kommunen Beratungs- und Begleitangebote für Jungen, die von sexueller Gewalt betroffen sind oder selber sexuell grenzverletzend agieren, zu etablieren?
12. Was unternimmt die Staatsregierung, um in den Kommunen Beratungs- und Begleitangebote für Mädchen, die von sexueller Gewalt betroffen sind, zu etablieren?
13. Welche geschlechterbezogenen Förderprogramme im Jugendkulturbereich begünstigen Innovation und Selbständigkeit?

## **F. Ausbildung und Beruf**

### I. Karriereplanung

1. Welche Bemühungen unternimmt die Staatsregierung, um frühzeitig und kontinuierlich geschlechterbezogene Angebote zur Zukunfts- und Lebensorientierung und –planung speziell für Jungen zu etablieren?
2. Welche Bemühungen unternimmt die Staatsregierung, um frühzeitig und kontinuierlich geschlechterbezogene Angebote zur Zukunfts- und Lebensorientierung und –planung speziell für Mädchen zu etablieren?
3. Welche Bestrebungen um neue Methoden sind der Staatsregierung bekannt, zur Weiterentwicklung von Bewerbungsverfahren und zur Unterstützung von Jungen und Mädchen, die in Bewerbungsverfahren frühzeitig „ausgesiebt“ werden?

## II. Karriere und Migration

4. Welche Maßnahmen sind der Staatsregierung bekannt, die über die Fragen der beruflichen Orientierung und Integration hinausgehen und jungenspezifische Belange und Aspekte von Gesundheit, Kultur, Migrationserfahrung und Beziehung beinhalten?
5. Welche Maßnahmen sind der Staatsregierung bekannt, die über die Fragen der beruflichen Orientierung und Integration hinausgehen und Mädchenspezifische Belange und Aspekte von Gesundheit, Kultur, Migrationserfahrung und Beziehung beinhalten?
6. Welche Programme und Maßnahmen zur Berufsplanung sind der Staatsregierung bekannt, die insbesondere auf die Zielgruppe der Jungen mit Migrationshintergrund ausgerichtet sind?
7. Welche Programme und Maßnahmen zur Berufsplanung sind der Staatsregierung bekannt, die insbesondere auf die Zielgruppe der Mädchen mit Migrationshintergrund ausgerichtet sind?

## III. Girls- und BoysDay

8. Welche Erfahrungen hat Sachsen mit der Umsetzung des GirlsDay gemacht?
9. Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung darüber, welche Bedeutung der GirlsDay in Sachsen für die teilnehmenden Mädchen hat und was die Mädchen benötigen, um sich in ihrer Berufswahl vielfältiger aufstellen zu können?
13. Welche Weiterentwicklungsmöglichkeiten des GirlsDay sieht die Staatsregierung?
10. Welche Erfahrungen hat Sachsen mit der Umsetzung des BoysDay gemacht?
11. Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung darüber, welche Bedeutung der BoysDay in Sachsen für die teilnehmenden Jungen hat und was die Jungen benötigen, um sich in ihrer Berufswahl vielfältiger aufstellen zu können?
12. Welche Weiterentwicklungsmöglichkeiten des BoysDay sieht die Staatsregierung?
13. Welche Maßnahmen sind über den GirlsDay hinaus geplant, um Berufsperspektiven speziell für Mädchen zu eröffnen?
14. Welche Maßnahmen sind über den BoysDay hinaus geplant, um Berufsperspektiven speziell für Jungen zu eröffnen?

## IV. Soziale Karrieren für Jungen / Männer attraktiver gestalten

15. Welche über die klassische Kinder- und Jugendförderung hinausgehende Maßnahmen veranlasst die Staatsregierung, um den Anteil männlicher Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und in der Frühpädagogik zu erhöhen?
16. Wie wird die diskriminierungsfreie Zulassung männlicher Erzieher im Alltag zu sämtlichen Aufgaben in den Kindertageseinrichtungen ermöglicht?
17. Wie werden Kindertageseinrichtungen und Fachkräfte unterstützt, sich im Bereich der Jungenarbeit institutionell, strukturell, konzeptionell und professionell weiter zu entwickeln und wie werden dabei die Qualitätsstandards gesichert?
18. Welche Qualifizierungen, Fortbildungsmaßnahmen und Beratungsangebote zu jungen- und zu Mädchenspezifischen Themen gibt es für Kindertageseinrichtungen bzw. für die dort tätigen Fachkräfte und wie werden sie in Anspruch genommen?
19. Was unternimmt die Staatsregierung, um Maßnahmen zur Berufsintegration in Berufsfeldern zu stärken, die nicht männertypisch sind und in denen Jungen und Männer bisher unterrepräsentiert sind?

20. Was unternimmt die Staatsregierung, um Maßnahmen zur Berufsintegration in Berufsfeldern zu stärken, die nicht frauentypisch sind und in denen Mädchen und Frauen bisher unterrepräsentiert sind?
21. Was hat die Staatsregierung bisher unternommen, um erzieherische und pflegerische Berufe für Jungen und Männer attraktiver zu gestalten?
22. Wie lassen sich die bereits getätigten Maßnahmen mit Blick auf die Integration von Jungen bzw. jungen Männern in erzieherische und pflegerische Berufe weiterentwickeln?

## **G. Jungen und Mädchen in Arbeits- und Wirtschaftskontexten**

### **I. Berufsintegration**

1. Welche Maßnahmen unterstützt die Staatsregierung, um eine stärkere Einbindung von – öffentlichen wie privaten – Wirtschaftsunternehmen bezüglich frühzeitiger Maßnahmen zur Berufsintegration für fördern?
2. Inwieweit kann eine stärkere Verpflichtung zur Ermöglichung von Praktika für Jungen und für Mädchen auch in strukturschwachen Regionen erreicht werden?

### **II. Beschäftigung**

3. Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung darüber, ob und in welchem Umfang schulpflichtige Mädchen und Jungen zum Familieneinkommen beitragen?
4. Welche Belastungen entstehen dadurch für die individuelle Bildungsentwicklung?
5. Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung zur legalen und illegalen Beschäftigung von Mädchen und Jungen im Alter von 14 bis 18 Jahren?
6. Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung zur Verschuldung von minderjährigen Mädchen und Jungen?
7. Welche präventiven Maßnahmen hat die Staatsregierung zum Schutz junger Menschen vor einer Überschuldung eingeführt – insbesondere zur Vermeidung der Schuldenfalle Handynutzung?

## **H. Gesundheit**

### **I. Psychische Gesundheit**

1. Wie fördert die Staatsregierung die Grundlagenforschung zur Häufigkeit psychischer Auffälligkeiten bei Jungen und Mädchen?
2. Welche Angebote und Maßnahmen unterstützt die Staatsregierung, um verdeckte Gesundheitsthemen von Jungen (Depression, Suizid, selbstverletzendes Verhalten, Schulstress, Suchtverhalten z.B. im Zusammenhang mit übermäßigem Medien- und Alkoholkonsum) zu erkennen und zu therapieren?
3. Welche Angebote und Maßnahmen unterstützt die Staatsregierung, um verdeckte Gesundheitsthemen von Mädchen zu erkennen und zu therapieren?
4. Welche geschlechtsspezifischen Angebote und Maßnahmen sind der Staatsregierung bekannt, die den Suchtmittelkonsum und die übermäßige Mediennutzung (TV; Computerspiele, Internet, soziale Netzwerke) von Jungen berücksichtigen?



5. Welche Maßnahmen sind der Staatsregierung bekannt, die die Persönlichkeitsrechte von Jungen und Mädchen in der digitalisierten Kommunikation gewährleisten (z.B. auch gegen Cybermobbing)?
6. Welche Erfahrungen mit den einzelnen vorgenannten Angeboten und Maßnahmen sind der Staatsregierung bekannt?
7. Was unternimmt die Staatsregierung gegen die deutlich höheren Unfallzahlen und eine größere Sterblichkeit und Suizidalität bei Jungen?
8. Welche Rolle nehmen Jugendhilfe und Schule bei offenbar geschlechtsspezifischen Zuschreibungen psychiatrischer Auffälligkeit ein?

## II. Selbstsorge

9. Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über unterschiedliche Bewältigungsstrategien bei Stress, Anspannung und hoher Arbeitsbelastung von Jungen / Männern und Mädchen / Frauen in einer globalisierten Arbeits- und Leistungsgesellschaft (Burn-Out, Alkohol etc.)?

## III. Krebsvorsorge

10. Welche Erkenntnisse zur aktuellen Datenlage bezüglich der Erkrankungen an Hodenkrebs im Alter von 18 bis 35 Jahren gibt es in Sachsen?
11. Mit welchen Maßnahmen will die Staatsregierung das Hodenkrebsrisiko für junge Männer senken?

## **I. Sexuelle Bildung / Sexualpädagogik / junge Elternschaft**

1. Welche auf Jungen spezialisierten Ärzte und Beratungsstellen gibt es, die Jungen und Eltern mit Blick auf die sexuelle Entwicklung und Geschlechtskrankheiten (unter Beachtung ihrer kulturellen Herkunft) angemessen beraten können?
2. Wie wird das Thema Sexualität in Kindertageseinrichtungen, Grundschulen, weiterführenden Schulen und in der Jugendhilfe?
3. Gibt in Kindertageseinrichtungen sexualpädagogische Konzepte für eine angemessene körperliche Entwicklung von Jungen und Mädchen und bewusste Schutzkonzepte zur körperlichen und seelischen Unversehrtheit?
4. Welche Unterstützung erhalten Jungen bei der sexuellen Orientierung und der Entwicklungsreifeung?
5. Welche Unterstützung erhalten Mädchen bei der sexuellen Orientierung und der Entwicklungsreifeung?
6. Welche Konzepte zum Umgang mit sexuell grenzverletzenden Jungen sind der Staatsregierung bekannt?
7. Wie viele minderjährige Mütter und Väter gibt es in Sachsen derzeit?
8. Welchen Schulabschluss haben die minderjährigen Mütter und Väter bzw. welche Schule (Förderschule, Oberschule, Gymnasium oder Berufsschule) besuchen sie derzeit?

Begründung:

Jungenarbeit und Jungenpädagogik sind im Sinne einer Querschnittsaufgabe „Geschlechterbezogene Pädagogik“ seit Anfang der 1990er Jahre in § 9 Ziff. 3 SGB VIII rechtlich verankert. Trotz erster Entwicklungen in der Praxis in den 1980er Jahren wurde der formulierte Auftrag zur geschlechterbezogenen Pädagogik allerdings vorwiegend durch Mädchenarbeit wahrgenommen und umgesetzt. Auch heute noch fehlen jungen- und männerbezogene Politikansätze. Der Koalitionsvertrag der Sächsischen Staatsregierung enthält zu diesem Thema keinerlei Angaben.

Das Anliegen der Großen Anfrage ist es, die Berücksichtigung nicht nur von Mädchen, sondern auch von Jungen in ihren jeweiligen Lebenskontexten zu fördern. Es geht dabei nicht um ein Mehr an Jungen- oder Mädchenarbeit und –pädagogik, sondern um ein Mehr von geschlechterbezogener Reflexion der verschiedenen gesellschaftlich relevanten Maßnahmen und Angebote. Dazu werden nicht nur jungenspezifische Sachverhalte abgefragt, sondern zum Vergleich auch nach der Berücksichtigung der Mädchen gefragt.